Caritas
Diözese St. Pölten

Zeitschrift des Bereiches Für Menschen mit Behinderungen

Caritas St. Pölten Aktuell
P.b.b.
Erscheinungsort St. Pölten
Verlagspostamt 3100 St. Pölten

Ausgabe 3/2017

LeBe

Lebens**Be**reiche

Offen über Behinderung reden

Inhalt 1

Willkommen – Auf Wiedersehen
Seite 3 2

LeBe fragt nach
Seite 4 bis 6 3

Selbst-Vertretung
Werkstatt-Vertretung
Seite 7 bis 10 4

Suchen / Finden
Seite 11 bis 13 5

Lebens-Praktisches
Seite 14 bis 15 6

Rätsel / Auflösung
Seite 16 und 18 7

So sehe ich die Welt
Seite 17 8

Arbeit
Seite 19 bis 33 9

Wohnen
Seite 34 bis 38 10

Nachruf
Seite 39 11

Impressum
Caritas Diözese St. Pölten
Hasnerstraße 4
www.caritas-stpoelten.at

Das Redaktionsteam:
Martin Kargl, Christoph Stieber, Renate Baier, Jasmin Gramm, Markus Egger, Alexander Mord, Daniela Stocker, Ingeborg Holzer
LeBe Hör-CD: Sprecherin Renate Baier, Sprecher Christoph Baier
Musik und Technik: Brigitte Scharner
Layout und Gestaltung: Sigrid Brandl, Katharina Gruber
Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben die Meinung des Autors wieder.

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

In dieser Ausgabe
möchte ich Sie
auf 3 Dinge
aufmerksam machen:

Homepage =
eine Seite im Internet.
Man spricht es so aus:
Hom pehtsch.

1. 40 Jahr-Feiern
Dieses Jahr haben 3 Werkstätten ihr
40jähriges Jubiläum gefeiert.
In 40 Jahren hat sich vieles verändert.

Wie ist es damals in den Werkstätten gewesen?

- Es haben junge Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten gearbeitet.
- Es ist viel gebastelt worden zum Beispiel für Advent-Märkte.

Wie ist es heute in den Werkstätten?

- Erwachsene Menschen mit Behinderungen arbeiten in den Werkstätten.
- Die Werkstätten arbeiten mit Firmen zusammen.
- Es gibt Recycling Betriebe und carlas.

2. Homepage in Leichter Lesen
Die Abkürzung für Leichter Lesen ist LL.
Diese Abkürzung findet man auch
auf der Homepage.
Die Homepage vom Bereich
für Menschen mit Behinderungen
wird es in Leichter Lesen geben.
Bis zum Ende des Jahres gibt es
Informationen über Werkstätten
und Wohnhäuser in Leichter Lesen.

Das ist die Adresse
für die Homepage im Internet:
www.caritas-stpoelten.at/hilfe-angebote/menschen-mit-behinderungen/

3. Abschluss der Schulungen für die Wohnhaus-Vertretungen
Wohnhaus-Vertreterinnen
und Wohnhaus-Vertreter
haben Schulungen gemacht.
Zum Abschluss hat es
eine Veranstaltung gegeben.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
haben eine Urkunde bekommen.
Ich habe die Urkunden übergeben.
Das hat mich gefreut.
Die Wohnhaus-Vertreterinnen
und Wohnhaus-Vertreter sammeln
die Anliegen der Bewohnerinnen
und Bewohner.
Diese Anliegen werden
mit den Leitungen besprochen.

Es ist wichtig,
dass Menschen mit Behinderungen
ihre Anliegen selbst vertreten.

Martin Kargl
Bereichs-Leiter

LeBe fragt nach 3

Wie denken und sprechen Menschen über ihre Behinderung?

Ein junger Mann mit Behinderung berichtet über seine Erfahrungen.
Er heißt Alex Weber.
Katharina Gruber hat mit ihm
ein Gespräch geführt.
Herr Weber macht Workshops
in Schulen.
Er möchte den Kindern
und Jugendlichen zeigen,
dass Menschen mit Behinderungen
ganz normale Menschen sind.
Katharina Gruber und Alex Weber
haben ausgemacht,
dass sie du zueinander sagen.

Alex, kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Ich heiße Alex Weber.
Ich bin 23 Jahre alt und wohne in Zwettl.
Ich höre gerne Rockmusik.
Ich spiele gerne am Computer.
Ich schaue mir auch gerne Serien an.
Ich habe von Geburt an
eine Behinderung und sitze im Rollstuhl.

In welche Schule bist du gegangen?

Ich bin in eine
integrative Hauptschule gegangen.
Diese Schule ist für Kinder
mit und ohne Behinderungen.
Die Kinder mit Behinderungen
haben einen anderen Unterricht.
Der Unterricht ist wie
in der Sonderschule.
Ich habe den Hauptschul-Abschluss
nachgemacht.

Welche Behinderung hast du?

Das weiß ich eigentlich
gar nicht so genau.
Bei der Geburt habe ich
zu wenig Sauerstoff bekommen.
Deswegen kann ich nicht gehen.

Wohnst du alleine?

Ja, ich wohne alleine.
Gemeinsam mit meinen 3 Katzen
und meinem Hund.

Wo brauchst du Unterstützung?

Ich brauche Unterstützung im Alltag.
Zum Beispiel beim Duschen.
Essen kann ich alleine.
Aber das Essen
muss geschnitten werden.
Auch beim Schlafen gehen
und beim Aufstehen brauche ich Hilfe.
Ich kann mich nicht selbst
in mein Bett legen.

Wer unterstützt dich?

Ich habe seit meinem 16. Lebensjahr
eine persönliche Assistenz.
Mein Assistent unterstützt mich
38 Stunden in der Woche.

Persönliche Assistenz =
eine Unterstützung
für Menschen mit
Behinderungen.
Menschen mit
Behinderungen
bestimmen selbst:

- wer sie unterstützt
- wie sie unterstützt
  werden wollen.

Persönliche Assistenz wird
nicht für alle Menschen mit
Behinderungen bezahlt.

Hast du noch andere Personen die dich unterstützen?

Ja, meine Mutter und meine Oma.
Meine Freunde unterstützen mich auch.
Ich habe einen alten Freund von früher.
Er wohnt auch in Zwettl.
Die anderen Freunde kenne ich
alle aus dem Internet.
Ich kenne viele Menschen
durch die Rockmusik.
Diese Menschen
haben kein Mitleid mit mir.
Sie behandeln mich
wie einen normalen Menschen.

Verdienst du mit den Workshops Geld?

Nein, mit den Workshops
verdiene ich kein Geld.
Ich bekomme freiwillige Spenden.

Von was lebst du?

Mein Papa ist vor 21 Jahren gestorben.
Ich bekomme eine Waisenpension.
Ich arbeite in einem Verein mit.

Waisenpension =
Geld das man bekommt,
wenn ein Elternteil
verstorben ist.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Workshops zu machen?

Meine Freunde haben mich
vor ungefähr 5 Jahren
auf die Idee gebracht.
Sie haben gesagt,
dass ich so offen
über meine Behinderung reden kann.
Es wäre gut das
anderen Menschen mitzuteilen.
Seit 3 Jahren mache ich
diese Workshops.

Wie viele Workshops machst du?

Ungefähr 2 bis 3 Workshops im Monat.
Am Schulschluss sind es mehr.
Dann sind es oft 2 bis 3
Workshops pro Woche.

Wie sieht dein Tagesablauf aus?

Ich schlafe bis ungefähr halb 10 Uhr.
Dann gehe ich mit meinem Assistenten
und den Hunden spazieren.
Ich verbringe sehr viel Zeit
vor dem Computer.

Bist du schon immer gut mit deiner Behinderung zurecht gekommen?
Nein. Früher ist es mir nicht
sehr gut gegangen.
Es ist sehr schwierig gewesen
als ich gemerkt habe,
dass ich anders bin.
Ich wollte nicht
mit meiner Behinderung leben.
In dieser Zeit habe ich sehr viel Alkohol
getrunken und viel geraucht.
Nach 2 Jahren habe ich gewusst,
dass ich etwas ändern muss.

Wie hast du es geschafft, mit dem Alkohol aufzuhören?
Die Rockmusik hat mir geholfen.
Musik bedeutet mir alles.
Ich habe eine Lieblings-Sängerin.
Die Band in der sie singt heißt
Within Temptation.
Ich habe gesagt,
wenn ich sie treffe,mache ich alles,
damit mein Leben positiv wird.
Ich habe es wirklich geschafft
die Band persönlich kennen zu lernen.
Die Freundin meiner Mutter
hat mir dabei geholfen.
Dieses Treffen hat mein Leben
positiv verändert.
Seitdem trinke ich keinen Alkohol mehr.

Was wünschst du dir von den Menschen?
Ich wünsche mir einfach
einen normalen Umgang.
Menschen mit Behinderungen
sind Menschen wie alle anderen.
Ich habe genauso Gefühle
wie Menschen ohne Behinderungen.
Ich wünsche mir auch eine Freundin.

Was wünschst du dir für die Zukunft?
Ich möchte ein selbständiges Leben
führen können.
Irgendwann können mir meine Mutter
und meine Oma nicht mehr helfen.
Ich möchte gerne selbständig
auf die Toilette gehen können.
In der Physiotherapie
wird das trainiert.

Physiotherapie =
eine Behandlung,
damit man sich
besser bewegen kann.

Ich möchte auch,
dass meine Workshops
in ganz Österreich bekannt werden.
Ich möchte einmal nach Amerika reisen.
Ich möchte ein Rockstar werden.

Alex, ich bedanke mich vielmals
für das Gespräch.

Katharina Gruber
Redaktions-Team

Katharina Gruber und Alex Weber

Mit der Landesrätin im Gespräch

Am 12. Juni 2017 hat die Landesrätin Barbara Schwarz wieder Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter aus NÖ eingeladen.

4

Werkstatt-Vertretungen, Wohnhaus-Vertretungen und Selbst-Vertretungen aus NÖ haben teilgenommen.
Viele Assistentinnen und Assistenten haben unterstützt.
Sie kommen von verschiedenen Organisationen für Menschen mit Behinderungen.

Von der Caritas St. Pölten haben Manuel Kaltenhuber, Erich Waringer, Andreas Kneifel, Stefan Weber, Manuela Kallinger und Josef Wimmer teilgenommen.
Eveline Helm und Renate Baier sind als Assistentinnen dabei gewesen.
Das Treffen hat 2 Stunden gedauert.
Jeder konnte eine Frage zu einem Thema stellen.

Welche Themen sind besprochen worden?

- Formulare in Leichter Sprache soll es ab September 2017 geben. Zum Beispiel eine Erklärung über Sozial-Hilfe.
- Das Netzwerk Selbst-Vertretung NÖ ist vorgestellt worden.
- Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderungen.
- Lohn statt Taschengeld – Lohn für Arbeit von Menschen mit Behinderungen.
- Öffentliche Verkehrs-Mittel, damit Menschen mit Behinderungen auch in der Freizeit etwas unternehmen können.
- Und andere Themen

Die Fragen sind so gut wie möglich beantwortet worden.
Wir von der Caritas haben auch eine schriftliche Antwort auf unsere Fragen bekommen.
Es haben alle ein Protokoll zugeschickt bekommen.

Von links nach rechts:
Stefan Weber, Andreas Kneifel, Manuela Kallinger, Renate Baier, Josef Wimmer, Erich Waringer, Eveline Helm, Manuel Kaltenhuber

Renate Baier
Redaktions-Team

Wie barriere-frei sind unsere Gemeinden?

Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter
berichten über die Orts-Begehungen.
Sie haben mit den Bürgermeistern
von ihren Gemeinden darüber gesprochen.

Was ist mit Orts-Begehungen gemeint?

Letztes Jahr sind einige
Selbst-Vertreterinnen
und Selbst-Vertreter
durch ihre Heimat-Orte gegangen.
Sie haben geschaut,
wo es Hindernisse gibt.
Für Menschen mit Behinderungen.
Sie haben auch geschaut,
was schon barriere-frei ist.
Sie haben Fotos gemacht
und alles aufgeschrieben.
Daraus sind Mappen gemacht worden.

Die Erfahrungen der Orts-Begehungen
haben sie mit den Bürgermeisterinnen
und Bürgermeistern
der Gemeinden besprochen.

Martin Rosenkranz aus Waidhofen an der Thaya berichtet:

Am 5. September 2017 habe ich ein
Gespräch mit Herrn Altschach gehabt.
Er ist der Bürgermeister von
Waidhofen an der Thaya.
Wir haben eine Orts-Begehung in der
Stadt Waidhofen an der Thaya gemacht.
Wir haben geschaut, was barriere-frei ist.
Und was nicht barriere-frei ist.
Ich habe ihm die Ergebnisse
unserer Orts-Begehung mitgeteilt.
Er hat sehr aufmerksam zugehört.
In der Stadt-Gemeinde
ist schon sehr viel barriere-frei.
Herr Altschach hat mir Orts-Teile
gesagt, wo bauliche Veränderungen
gemacht werden.
Er hat mir erklärt,
dass einige Änderungen
nicht so einfach zu machen sind.
Weil es viele Richtlinien
und Gesetze gibt,
an die sich die Gemeinde halten muss.
Ich habe Herrn Altschach
unsere Mappe mit den Fotos
von der Orts-Begehung überreicht.
Er ist offen und interessiert gewesen.
Es soll einiges geändert werden.
Die Stadt-Gemeinde schreibt
einen Artikel für die Stadt-Zeitung.
Wir werden die Augen offen halten,
ob unser Besuch etwas bewirkt hat.

Martin Rosenkranz
Werkstatt Waidhofen an der Thaya

Von links nach rechts:
Robert Altschach
und Martin Rosenkranz

Ilse Edlinger berichtet über das Gespräch mit dem Behinderten-Beauftragten von Krems und dem Stadtrat von Krems:

Am 19. September 2017 haben wir
ein Gespräch mit Herrn Stricker und
Herrn Kisling im Magistrat Krems gehabt.
Bernhard Bartl und ich
haben die Mappen von der
Orts-Begehung vorgelesen.
Renate Baier hat uns unterstützt.
Es ist gut gewesen,
dass wir über die Orts-Begehung
in Krems berichtet haben.
Die zuständigen Personen sollen
über Hindernisse in Krems
Bescheid wissen.
Sie sollen auch wissen,
was wir in Krems für Menschen
mit Behinderungen gut finden.
Beide sind sehr nett
und interessiert gewesen.
Herr Kisling ist Rollstuhl-Fahrer.
Er weiß gut über Hindernisse Bescheid.

Wir haben fest gestellt,
dass man sich als Mensch
mit Behinderung seinen Arzt
nicht aussuchen kann.
Es gibt kaum Arztpraxen,
die barriere-frei sind.
Deshalb wäre es wichtig,
dass Menschen mit Behinderungen
Untersuchungen im Krankenhaus
machen können.

Wir haben auch interessante
Informationen bekommen:
In Krems gibt es
eine Sporthalle und eine Kraftkammer.
Diese kann von Menschen
mit Behinderungen genutzt werden.

Herr Stricker wird die Mappe
bei der nächsten Sitzung
mit den anderen Politikern besprechen.

Ilse Edlinger
Werkstatt Krems

Von links nach rechts:
Ilse Edlinger, Bernhard Bartl,
Renate Baier, Albert Kisling,
Christoph Stricker

Gespräch mit dem Bürgermeister von Tulln, Peter Eisenschenk:

Herr Eisenschenk wird sich bemühen, dass Hindernisse abgebaut werden.
Er wird mit den anderen Politkern über die Orts-Begehung sprechen.

Von links nach rechts:
Peter Eisenschenk,
Manuela Berthold, Renate Baier,
Christoph Kreiml

Gespräch mit dem Bürgermeister von St. Leonhard am Forst, Hans-Jürgen Resel:

Herr Resel hat uns einen Plan von St.Leonhard am Forst gezeigt.
Es wird im Zentrum vieles umgebaut.
Es wird auf Barriere-Freiheit geachtet.

Von links nach rechts:
Renate Baier, Hans-Jürgen Resel,
Renate Nuster, Jasmin Hofmacher,
Gerlinde Mildner

Gespräch mit dem Bürgermeister von Ober-Grafendorf, Rainer Handlfinger. Der Vize-Bürgermeisterin, Andrea Kotmiller und Gemeinderat, Roman Kadanka:

Herr Handlfinger wird die Mappe mit anderen Politikern besprechen.
Sie haben die Orts-Begehung sehr gut gefunden und sich bedankt.
In der Gemeinde-Zeitung soll über die Orts-Begehung berichtet werden.
Das ist dem Bürgermeister wichtig.
Johnson Audisho von der Werkstatt Ober-Grafendorf wird einen Artikel schreiben.

Von links nach rechts:
Andrea Kotmiller, Roman Kadanka,
Rainer Handlfinger,
Johnson Audisho, Renate Baier,
Michaela Lukas

Suchen und Finden 5

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

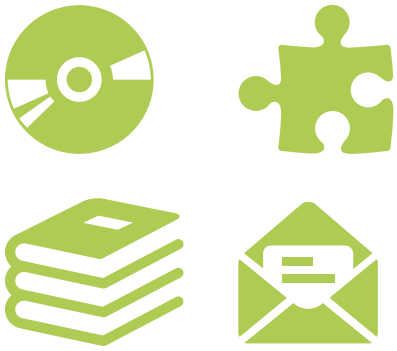
Haben Sie etwas, das Sie nicht mehr brauchen?

Vielleicht freut sich jemand darüber!

Oder suchen Sie etwas?

Das könnten zum Beispiel sein:

- CDs
- Bücher
- Puzzles
- DVDs
- eine Brief-Freundschaft



Wenn Sie etwas suchen oder etwas hergeben möchten,
dann melden Sie sich bei uns.
Ihre Privatadresse wird in der Zeitung nicht angegeben.
Katharina Gruber stellt die Kontakte her.
Die Telefon-Nummer ist: 0 27 42 - 84 44 02

Kontakt:
Caritas St. Pölten
Bereich CMB
Katharina Gruber
Hasnerstraße 4
3100 St. Pölten

Suchen und Finden 5

Robert Schmatz

Hallo!
Ich heiße Robert Schmatz.
Ich bin 35 Jahre alt und wohne im Wohnhaus Hainfeld.
Ich suche eine Brief-Freundin.

Meine Hobbys sind:

- Schwimmen
- Radfahren
- Zeichnen
- Spazieren gehen
- Playstation spielen
  Playstation ist ein Gerät,
  mit dem man Spiele spielen kann.
  Man spricht es so aus: Plesteschn
- Comics lesen
  Comics sind Geschichten zum Lesen mit vielen Bildern.
- Fernsehen
- Schlafen

Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie uns bitte einen Brief mit dem Kennwort Robert Schmatz.

Ford Kliment seit 1962
3071 Böheimkirchen, Hainfelderstraße 3
✆ 02743/2252, www.kliment.co.at

Mietwagen und Krankenbeförderung
PRINZ sicher weg
Edeltraud Prinz
0664 11 31 772
Mietwagen
Edeltraud Prinz
Sinzendorfergasse 1
3542 Gföhl
T+F: 02716 6266
0664 11 31 772

Suchen und Finden 5

Karl Zeilinger

Hallo!
Ich heiße Karl Zeilinger.
Ich bin 48 Jahre alt
und komme aus dem Bezirk Krems.
Ich suche eine Freundin.
Das kann auch eine Brief-Freundin sein.
Es würde mich freuen,
wenn ich auf diesem Weg eine Freundin finde.

Meine Interessen sind:

- ins Kino gehen
- Reisen
- Wandern
- im Garten arbeiten

Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie uns bitte einen Brief mit dem Kennwort Karl Zeilinger.

edtbrustner reisen

... außergewöhnlich persönlich!

Kontakt:

Erwin Edtbrustner GmbH
Otto-Glöckel Straße 2
3382 Loosdorf
Tel: 02754/ 6404
email: office@edtbrustner-reisen.at
www.edtbrustner-reisen.at

Fordern Sie unseren Reisekatalog 2017 an!

Entdecken Sie mit uns die schönsten Plätze dieser Erde...

Ruhm Ilona
Mietwagen/Personentransport
3508 Höbenbach, Meidlinger Strasse 66
Telefon: 0664/525 23 40
Email: mw.ruhm.ilona@gmail.com

Lebens-praktisches

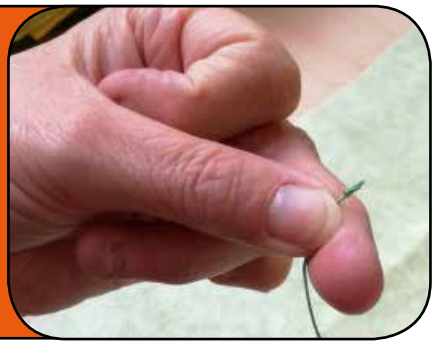
6

Knopf annähen

Was braucht man dafür?

- 1 Nähnadel
- 1 Nähgarn
- 1 Knopf
- 1 Schere

1



Den Faden einfädeln.

2

Mit der Nadel von unten nach oben in den Stoff stechen.

3

Den Faden durchziehen.

4

Mit der Nadel durch den Knopf stechen.

5

Den Knopf an den Stoff halten.
Mit der Nadel durch das andere Loch im Knopf nach unten stehen.

6

Mit der Nadel von unten in das 1. Knopfloch stechen.
Den Faden durchziehen.
Durch das andere Loch wieder nach unten stechen.

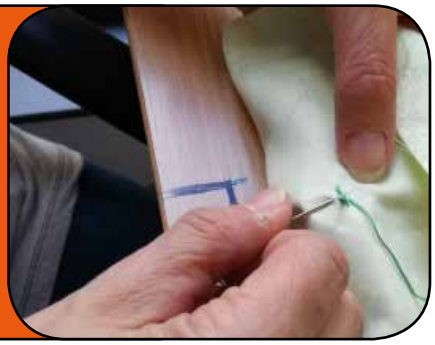
7

Diesen Vorgang wiederholen,
bis der Knopf gut hält.

8

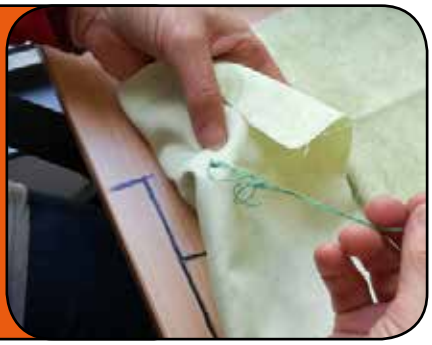
Zum Schluss den Faden vernähen:
Mit der Nadel in die Rückseite
vom Stoff stechen.

9



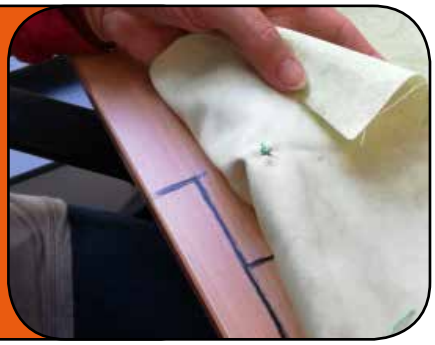
Den Faden durchziehen.

10



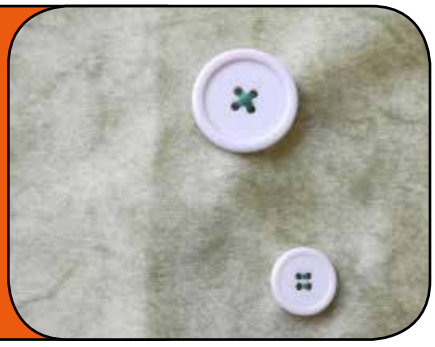
Am Schluss die Nadel durch die
Schlaufe ziehen, die entstanden ist.

11



Den Faden abschneiden
und den Stoff umdrehen.

12



So kann man die Knöpfe
von jeder Kleidung annähen.

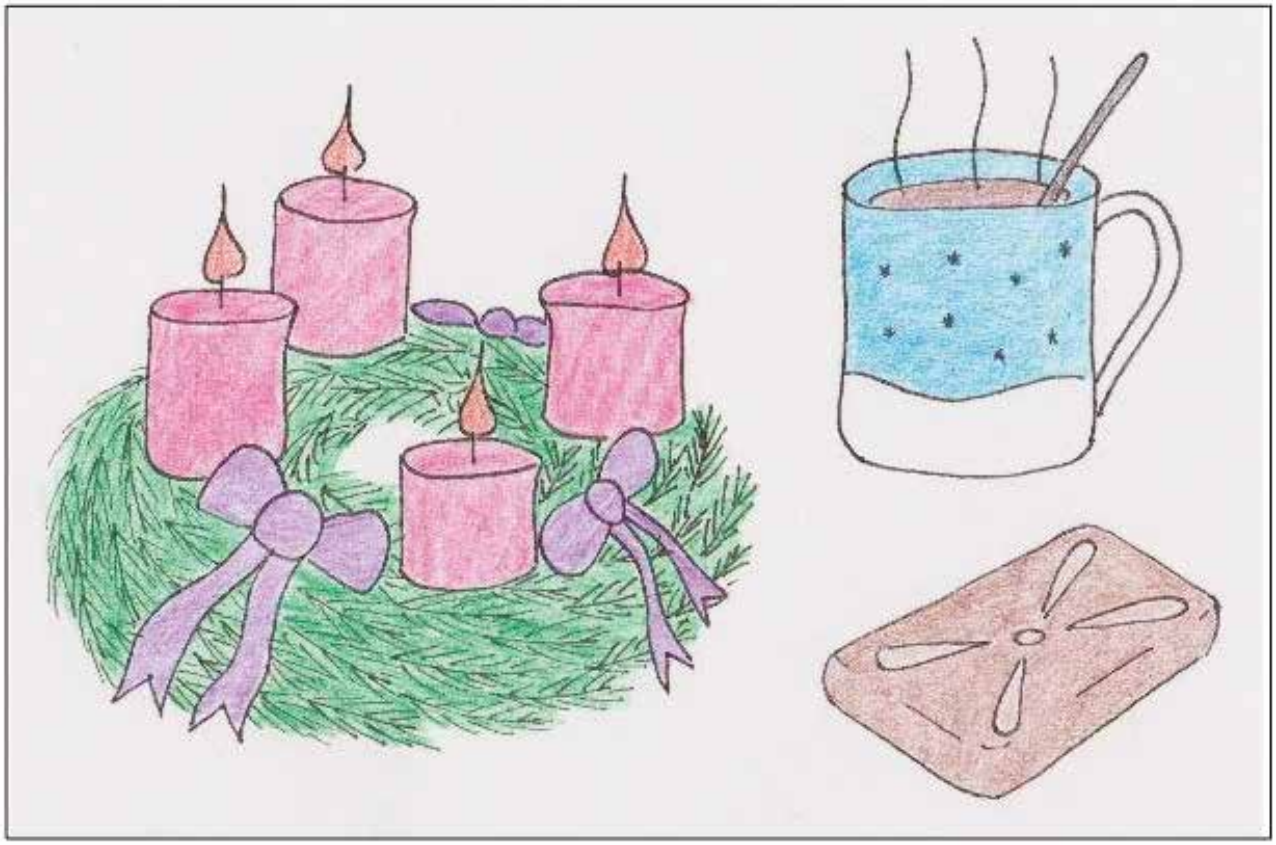
Tipp

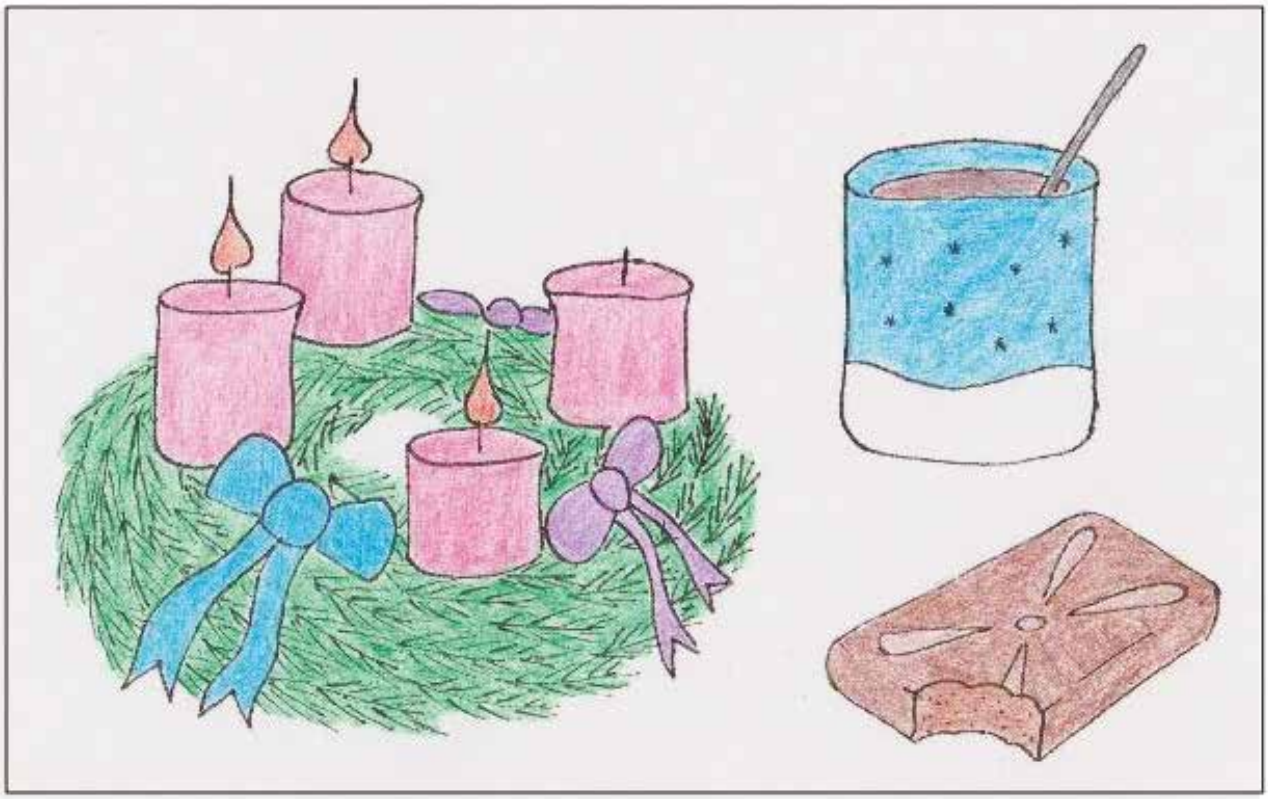
An der Innenseite der
Kleidung ist meistens ein
Ersatzknopf!

Viel Spaß beim Knopf annähen wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt Waidhofen an der Thaya!

Rätsel 7

Finden Sie die 5 Unterschiede zwischen den 2 Bildern





Die Auflösung finden Sie auf der Seite 18

So sehe ich die Welt

So sehe ich das mit der Pflege und der Behinderung

8

Hallo, ich bin es wieder Johnson.
In dieser Ausgabe
schreibe ich über das,
was Menschen mit Behinderungen
tun und brauchen.
Weil viele Menschen glauben,
dass für Menschen mit Behinderungen
die Pflege am Wichtigsten ist.
Ich möchte,
dass die Menschen das anders sehen.
Menschen mit Behinderungen
können arbeiten.
Bei der Caritas gibt es
verschiedene Angebote:

- Werkstätten
- Recycling Betriebe
- carlas und Verkaufs-Läden

Es gibt auch die Möglichkeit,
ein Praktikum in einer Firma zu machen.
Ich habe letzte Woche
ein Praktikum gemacht.
In der Computer-Abteilung der Caritas.

Praktikum =
Man arbeitet für eine bestimmte Zeit in einer Firma mit.
Damit man verschiedene Tätigkeiten kennen lernt.
Zum Beispiel während einer Ausbildung.

Menschen mit Behinderungen
arbeiten auch am 1. Arbeits-Markt.
Das heißt, sie sind angestellt
und bekommen ein Gehalt.
Es ist aber schwierig,
als Mensch mit Behinderung
eine Anstellung zu bekommen weil:

- Firmen oft Vorurteile haben.
- Eine Assistenz nicht für alle Menschen mit Behinderungen bezahlt wird.
- Arbeitsplätze nicht barriere-frei sind.

Es gibt auch Menschen
mit Behinderungen,
die viel Pflege brauchen.
Auch diese Menschen
sollen das tun können,
was sie gerne tun möchten.

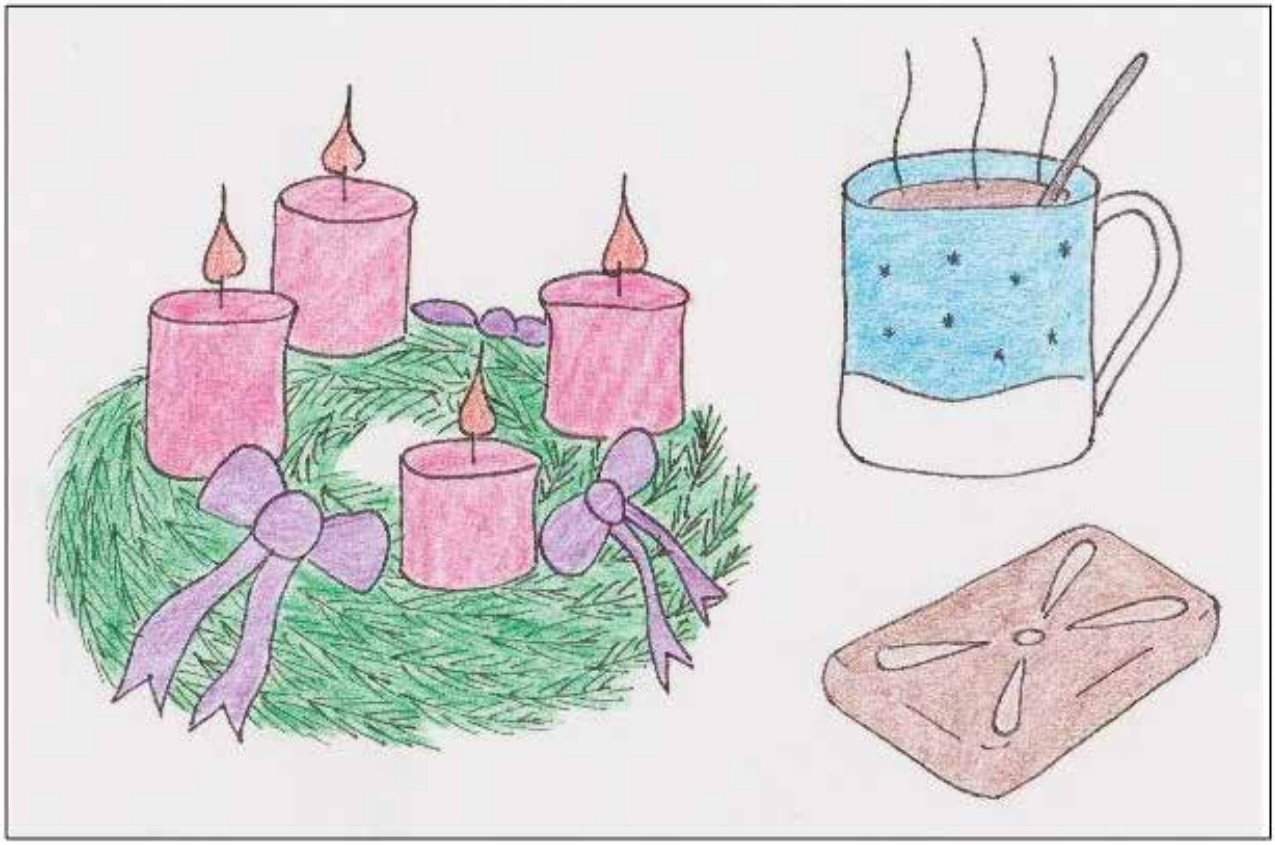
Johnson Audisho
Werkstatt Ober-Grafendorf

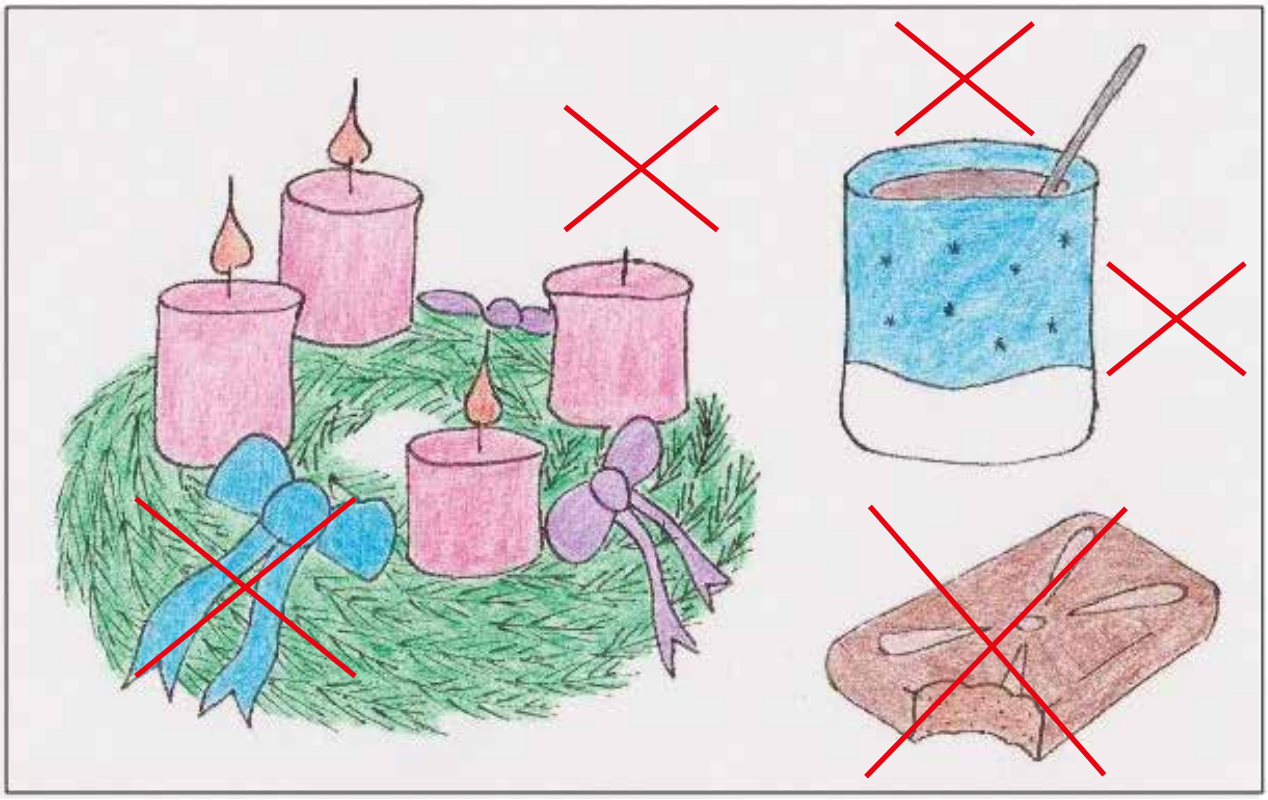
Johnson Audisho

Auflösung von Seite 16

7

Finden Sie die 5 Unterschiede zwischen den 2 Bildern





Exkursion in die Caritas Zentrale

Die Werkstatt-Vertreterinnen und Werkstatt-Vertreter von Krems und Ihre Assistentin haben die Caritas Zentrale in St. Pölten besucht.

Wir sind von Katharina Gruber herzlich empfangen worden.
Sie hat mit uns Führungen gemacht.
Zuerst haben wir
die Steinergasse angeschaut.
Wir haben viele nette Leute getroffen.
Auch Martin Kargl ist da gewesen.
Wir haben ein paar Fotos
mit ihm gemacht.
Katharina hat für uns Kaffee
und Kuchen vorbereitet.
Das hat uns sehr gefreut.
Alle sind sehr freundlich
und nett gewesen.
Katharina hat uns
ihren Arbeitsplatz gezeigt.
Es gibt dort viele Mappen,
Zetteln und Computer.
Uns haben auch die vielen schönen
Bilder an den Wänden gefallen.

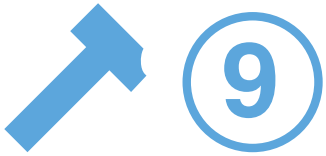
Wir sind mit Katharina,
Christiane und Julia vom Büro-Team
in das Gasthaus Hirschenstube
Mittagessen gegangen.
Das ist sehr lecker gewesen.
Danach sind wir
in die Hasnerstraße gefahren.
Dort ist das Haupt-Gebäude der Zentrale.
Auch Herr Direktor Ziselsberger
arbeitet hier.
Er ist leider gerade nicht da gewesen.
Wir haben viele Computer,
Drucker und Ersatzteile
von Computern gesehen.
Zum Abschluss sind wir
im schönen Garten gewesen.
Wir haben einen Kaffee getrunken
und uns ein bisschen ausgerastet.
Danach haben wir uns verabschiedet
und sind mit dem Bus zurück
in die Werkstatt gefahren.
Es ist ein sehr schöner und
interessanter Tag in St. Pölten gewesen.
Vielen Dank dafür!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion

Von links nach rechts:
Markus Gressl, Anita Hamböck,
Manuela Schmid, Roland Picker,
Hans Obritzhauser, Katharina Gruber

10 Jahre Recycling Vitis

Die Recycling Vitis gibt es seit 10 Jahren. Das ist am 31. Mai 2017 gefeiert worden.



In der Recycling Vitis arbeiten 28 Menschen mit Behinderungen. Sie arbeiten dort wie in einer Firma.

Mit welchem Material wird in der Recycling Vitis gearbeitet?

- Garnspulen
- Fenster-Profile
- Gewebe von Airbags

Airbag =
Luftsack im Auto, der sich bei einem Aufprall aufbläst.
Man spricht es so aus:
Äirbäg

Aus diesen Materialien kann etwas Neues gemacht werden.
Zum Beispiel wird bei den Garnspulen das Garn vom Karton getrennt.
Das Garn und der Karton werden auf große Ballen gepresst.

Im letzten Jahr sind 750 Tonnen Garnspulen bearbeitet worden.
Im Jahr 2016 haben 150 Lastwägen von der Recycling Vitis Waren abgeholt.

Wie ist die 10 Jahres-Feier abgelaufen?

Es sind einige Festgäste zur Feier gekommen:

- Der Caritas Direktor, Hannes Ziselsberger.
- Der Leiter vom Bereich Für Menschen mit Behinderungen, Martin Kargl.
- Der Leiter vom Fachbereich Arbeit Nord, Karl Lackner.
- Die Bürgermeisterin von Vitis, Anette Töpfl.
- Der Bezirks-Hauptmann von Waidhofen an der Thaya, Günter Stöger.
- Der Bundesrat, Eduard Köck.

Die Begrüßung hat der Leiter von der Recycling Vitis gemeinsam mit einer Werkstatt-Vertreterin und einem Werkstatt-Vertreter gemacht.
Das waren:
Günther Hammerl, Maria Zlabinger und Felix Haindl.
Maria Zlabinger hat von Hannes Ziselsberger eine Urkunde erhalten.
Weil sie seit 40 Jahren bei der Caritas St. Pölten arbeitet.
Martin Kargl und Anette Töpfl haben Maria Zlabinger gratuliert.
Felix Haindl hat Anette Töpfl Blumen überreicht.

Günther Hammerl
Recycling Vitis

Von links nach rechts:
Günther Hammerl, Martin Kargl, Hannes Ziselsberger,
Maria Zlabinger, Anette Töpfl, Günter Stöger, Eduard Köck.

Von links nach rechts:
Maria Zlabinger, Martin Kargl,
Hannes Ziselsberger

Von links nach rechts:
Anette Töpfl, Felix Haindl

Betriebs-Ausflug in den Tierpark Schönbrunn

9

Am 17. Mai 2017 hat die Werkstatt St. Leonhard am Forst den Tierpark Schönbrunn besucht.

Ich heiße Ingrid Lechner und möchte euch davon erzählen:
Wir sind um 9 Uhr mit dem Bus nach Wien gefahren.
Bei einem Rundgang haben wir verschiedene Tiere gesehen:

- Elefanten
- Pinguine
- Nilpferde
- Giraffen
- Eisbären
- und viele andere Tiere

Am besten haben mir die Seehunde gefallen.
Wir haben bei der Fütterung zugesehen.

In einem schönen Gastgarten haben wir Mittag gegessen.
Um 14 Uhr sind wir mit dem Bus zurück in die Werkstatt gefahren.
Ich bin zum ersten Mal gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in einem Reisebus mitgefahren.
Der Bus der Firma Baumfried aus Mitterkirchen ist behinderten-gerecht.
Er hat eine Hebebühne eingebaut.
Darum ist das Einsteigen kein Problem für mich gewesen.
Im Bus gibt es Rollstuhlplätze.
Der Busfahrer ist sehr freundlich gewesen.
Er hat mir beim Einsteigen und Anschnallen geholfen.
Es ist ein sehr schöner Tag für mich gewesen.

Ingrid Lechner
Werkstatt St. Leonhard am Forst

Ingrid Lechner mit dem Busfahrer

Special Olympics 2017

Dieses Jahr sind die Special Olympics in Österreich gewesen.

Special Olympics =
Olympische Spiele für Menschen mit Lernschwierigkeiten und mehrfacher Behinderung. Diese Sport-Veranstaltung gibt es auf der ganzen Welt. Man spricht es so aus: späschl olümpigs

Medaille =
ein Preis oder eine Auszeichnung. Eine Medaille sieht aus wie eine große Münze, die man sich umhängt.

Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Welt haben daran teilgenommen. Ein Mitarbeiter mit Behinderung von der Caritas St. Pölten hat auch mitgemacht. Patrick Steininger aus der Recycling Pöchlarn hat beim Team Österreich mitgemacht. Er hat eine Goldmedaille beim Stockschießen gewonnen.

Patrick Steininger

Thomas Zehetner
Recycling Pöchlarn

35 Jahre Werkstatt Braunegg

Am 19. Juni 2017 hat die Feier in der Werkstatt Braunegg statt-gefunden.

Viele Gäste sind dabei gewesen.
Auch Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,
Betreuerinnen und Betreuer.
Die Trachten-Kapelle
und die Musikgruppe Laut Stoak
sind sehr cool gewesen.

Das Essen und Trinken
ist auch sehr gut gewesen.
Einige Kolleginnen und Kollegen
haben auf der Bühne getanzt.
Die anderen haben mitgeklatscht.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
haben das Essen
für die Ehren-Gäste serviert.
Die Feier und das Wetter
sind sehr schön gewesen.
Wir freuen uns schon
auf die 40-Jahr Feier.

Pia Pachner und Regina Bachler
Werkstatt Braunegg

Ein Praktikum in einer Schule

Mein Name ist Stefan Gric.
Ich arbeite
in der Werkstatt St. Leonhard am Forst.
Ich bin in der Abteilung
Schuljause Pöchlarn.

In den Sommerferien habe ich
2 Wochen ein Praktikum
in einer Schule gemacht.
Ich habe beim Putzen
der Schule geholfen.
Ich habe mich mit den Putzfrauen
sehr gut verstanden.
Sie haben mir die verschiedenen
Arbeiten gezeigt.

Meine Aufgabe ist es gewesen,
die Sesseln und Tische abzuwischen.
Am Nachmittag haben wir
immer Kaffee getrunken
und Kuchen gegessen.
Am letzten Tag hat mir der Schulwart
das Rasen-Mähen gezeigt.
Ich habe vom Bürgermeister
von St. Leonhard für mein Praktikum
Geld bekommen.
Das hat mich am meisten gefreut.
Die Arbeit hat mir sehr gefallen.
Ich habe viel dazu gelernt.
Ich hoffe,
dass ich nächsten Sommer
wieder mitarbeiten kann.

Stefan Gric
Werkstatt St. Leonhard am Forst

Exkursion zur Firma Styx in Ober-Grafendorf

9

Die Abteilungen 4 und 5 der Recycling Pöchlarn sind am 28. Juni 2017 zur Firma Styx gefahren.

Dort haben wir zuerst einen Film gesehen.
Im Film ist über die Firma Styx erzählt worden.
Danach haben wir mit einer Dame von der Firma Styx einen Rundgang gemacht.
Sie hat uns über die Herstellung der verschiedenen Produkte erzählt.
Es werden dort Duschgels, Haarshampoos, Salben und Parfums hergestellt.
Auch Schokolade wird dort erzeugt.
Wir haben eine Kostprobe bekommen.
Wir haben in einem Gasthaus in Rammersdorf zu Mittag gegessen.
Zum Abschluss haben wir eine kurze Pause beim Ebersdorfer Badesee gemacht.
Es hat uns allen sehr gefallen.

Diana Umgeher
Recycling Pöchlarn

Eröffnung vom carla Shop

Am 21. Juni 2017 ist die Eröffnung vom carla Shop in Krems gewesen.

Die Idee für einen neuen Shop ist von einem Kunden gewesen.
Er hat uns bei seinem Einkauf
am Flohmarkt von seiner Idee erzählt.
Wir haben die Idee gut gefunden.
So können mehr Leute
bei uns einkaufen.

Wir haben nicht lange überlegt
und haben einen Laden gesucht.
In diesem Geschäft ist früher
ein Reisebüro gewesen.
Es hat uns gut gefallen.
Als nächstes haben wir
die Wände neu gestrichen.
Wir haben neue Möbel aufgestellt.
Zuletzt haben wir
die schönsten Sachen
für den Shop ausgesucht.

Bei der Eröffnung haben
die Leiterin und ich
die Willkommens-Rede gehalten.
Dabei sind wir
auf einem Balkon gestanden.
Wir haben die 2 alten Männer
aus der Muppets-Show nachgemacht.
Martina und Melanie haben
vom Herrichten und Einräumen
des Shops erzählt.

Auf einer Leinwand sind die Fotos
gezeigt worden.
Nach der Rede ist das carla Lied
gespielt worden.
Das Lied heißt:
Second hand, Second chance.
Erich Hiesel vom carla Krems
hat auf der Gitarre gespielt.
Klaus Bergmaier und sein Sohn
haben Keyboard und Trommel gespielt.
Klaus Bergmaier
ist ein Politiker aus Krems.
Beim Refrain haben alle mitgeklatscht.
Zum Schluss hat der Pfarrer
das Geschäft gesegnet.

Die Kundinnen und Kunden
haben bis 21 Uhr im neuen Shop
einkaufen gehen können.

Alexander Waldbauer
carla Krems

Betriebs-Ausflug

Am 13. Juli 2017 ist der Betriebs-Ausflug vom carla Krems gewesen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom carla haben über den Betriebs-Ausflug abgestimmt. Sie haben gemeinsam das Ziel vom Betriebs-Ausflug ausgesucht.

Wie ist der Betriebs-Ausflug abgelaufen?

Am Vormittag sind wir in Bruckners Bier-Brauerei gewesen. Dort haben wir eine Führung und eine Bier-Verkostung gemacht. Am Nachmittag haben wir am Lunzer-See eine Bootsfahrt gemacht. Wir haben auch Kaffee getrunken. Die Bootsfahrt ist schön gewesen. Am Abend sind wir bei einem Heurigen in Mitterarnsdorf gewesen.

Magdalena Zeinzinger
carla Krems

Mitarbeit in einem Frisörsalon

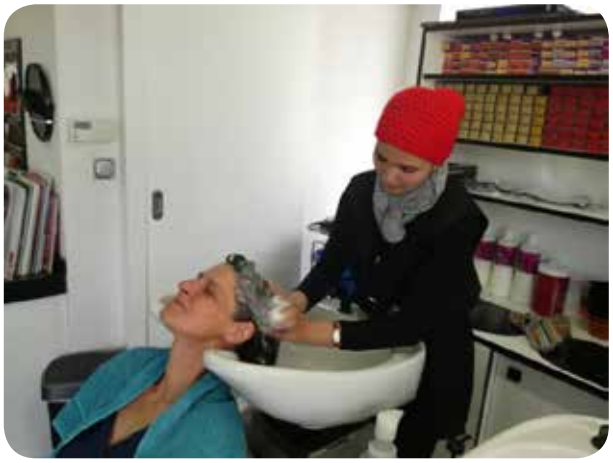
9

Haya Ibrahim hat 2 Tage in einem Frisörsalon in Waidhofen an der Thaya mit gearbeitet.

Mein Name ist Haya.
Ich arbeite im carla-Shop in Waidhofen an der Thaya.
Ich habe 2 Tage bei einem Frisör mit gearbeitet.
Meine Betreuerin hat auch mit gearbeitet.
Die Angestellten sind sehr bemüht gewesen.
Sie haben uns verschiedene Tätigkeiten gezeigt.
Wir haben vieles ausprobieren können:

- Haare waschen
- Föhnen
- Verschiedenes mit Locken-Wicklern
- Strähnen färben
- Haare hochstecken und flechten
- Spitzen schneiden

Mir hat es großen Spaß gemacht.
Es sind 2 schöne Tage gewesen.



Haya Ibrahim
carla-Shop Waidhofen an der Thaya

Die Mobilen Auftrags-Teams berichten über das Kart-Fahren 9

Am 20. Juli 2017 hat das Kart-Fahren statt-gefunden.
Die Mobilen Auftrags-Teams der Werkstatt Braunegg
und der Werkstatt St. Leonhard am Forst sind dabei gewesen.

Mobiles Auftrags-Team =
eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen, die außerhalb der Werkstatt arbeiten.
Sie erledigen Arbeiten für Firmen, Gemeinden, andere Personen.
Zum Beispiel: Friedhof pflegen, Rasen mähen.

Kart =
Kleines, offenes Auto mit einem Sitz.
Man darf damit nur auf bestimmten Strecken fahren.

Alle haben die Karts ausprobieren können.
Der Besitzer der Kart-Bahn, Herr Strauß, hat uns dazu eingeladen.
Wer wollte, hat eine Runde mit dem Kart fahren können.

Am Anfang sind alle
sehr vorsichtig gefahren.
Das hat sich bald geändert.
Beim Kart fahren braucht man nur
Gas geben und lenken.
Das ist ein anderes Gefühl,
als mit dem Rasenmäher zu fahren.
Oder eine Scheibtruhe zu schieben.
Zum Abschluss haben alle
gemeinsam zu Mittag gegessen.
Wir bedanken uns herzlich
bei Herrn Strauß für die Einladung.
Der Tag hat uns sehr gut gefallen.

Mobile-Auftrags-Teams
St. Leonhard am Forst
und Braunegg

Foto: Gemeinschafts-Projekt der basalen Außenstelle der Werkstatt St. Leonhard am Forst.

Wenn Sie eine CD haben möchten,
wenden Sie sich bitte an Katharina Gruber
unter der Telefon-Nummer: 0 27 42 - 84 44 02.

Viele Köche backen einen guten Kuchen

9

Gemeinsames Backen von Baklawa in der Werkstatt Zwettl.

Baklawa =
eine typische Süßspeise
in einigen Ländern wie zum
Beispiel: Türkei und Syrien.

2 Frauen aus Mazedonien
haben 1 Monat lang
in der Werkstatt Zwettl
ein Praktikum gemacht.
Die beiden Frauen heißen
Umihana und Sejhan Ramadani.

Wir haben die Idee,
dass wir gemeinsam
Baklawa backen, gehabt.
Umihana und Sejhan haben alles
für das Backen vorbereitet.
Sandra Höbart, Manuela Blüml
und Jürgen Artner-Rauch,
haben die beiden Frauen unterstützt.

Wie sind die Baklawa gemacht worden?

- Der Teig ist für 2 Stunden in ein sehr süßes Wasser eingelegt worden.
- Aus dem Teig sind kleine Kugeln geformt worden.
- Die Kugeln sind auf einem Backblech ausgerollt worden.
- Sie sind mit Nüssen und Honig bestrichen worden.

Es ist ein sehr lustiger Tag
in der Werkstatt gewesen.
Das gemeinsame Backen
der Baklawa ist uns gelungen.
Alle Abteilungen haben Baklawa
und Kaffee bekommen.
Das Baklawa Rezept
ist ausgetauscht worden.

Wir haben Einblicke
in eine andere Kultur bekommen.
Es ist spannend gewesen,
etwas über ein anderes Land
zu erfahren.

Beate Holzweber
Werkstatt Zwettl

Stammtisch im Wohnhaus Mank 10

1 Mal im Monat findet ein Wohnhaus-Stammtisch im Kaffeehaus statt.

Diesen Stammtisch gibt es seit dem Jahr 2017.

Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich bei Kaffee und Kuchen treffen.
Sie sollen sich beim Stammtisch wohl fühlen.
Es ist schon 2 Mal ein DJ eingeladen worden.

DJ =
die Abkürzung für Disc-Jokey.
Das ist eine Person, die Musik vorspielt.
Zum Beispiel vom Computer oder von CDs.
DJ spricht man so aus: Dietschäh

Der DJ heißt Franz Kerbler.
Er hat verschiedene Lieder aufgelegt.
Er hat für die musikalische Unterhaltung gesorgt.
Mit seiner Musik und lustigen Sprüchen hat er gute Stimmung gemacht.

Wolfgang Aigelsreiter
Wohnhaus Mank

Das neue Wohnhaus in Loosdorf

Im August 2017 sind Bewohnerinnen und Bewohner in das Wohnhaus Loosdorf eingezogen.

Im Wohnhaus Loosdorf wohnen jetzt 22 Menschen mit Behinderungen.

Wie sieht das neue Wohnhaus aus?

Es gibt 4 getrennte Wohn-Einheiten.
Alle Wohn-Einheiten sind im Erdgeschoß.
Alle Wohn-Einheiten
haben einen eigenen Eingang
und einen eigenen Garten.
Im Wohnhaus gibt es nur
Einzelzimmer mit Bad und Dusche.
Die Zimmer haben einen
Kleiderschrank in den man
hineingehen kann.
Im Obergeschoß gibt es 3 Räume
für Angebote während des Tages.
Zum Beispiel für
Bewohnerinnen und Bewohner,
die nicht in die Werkstatt gehen.

Wie ist der Einzug gewesen?

Die Vorbereitungen für den Einzug
sind anstrengend gewesen.
Der Umzug ist für alle
eine große Herausforderung gewesen.
Nach ein paar Tagen
haben sich alle wohlgefühlt.
Jetzt können alle Bewohnerinnen
und Bewohner
ihr neues Zuhause genießen.

Michael Schoisengeyer
Wohnhaus Loosdorf

Ein Fest zum 50. Geburtstag

10

Erna Döllinger wohnt
im Wohnhaus Zwettl.
Sie hat im August 2017
ihren 50. Geburtstag gefeiert.

Für diese Feier hat die Betreuerin
von Erna vieles vorbereitet:
- Schwarzwälder Kirschtorte
- Kaffee
- Geschenke
- Musik

Es ist im Wohnzimmer
vom Wohnhaus gefeiert worden.
Die Mit-Bewohnerinnen
und Mit-Bewohner haben Erna
herzlich gratuliert.
Alle Gäste haben
ein Geburtstagslied gesungen.
Der Zivildiener
hat am Keyboard gespielt.

Alle haben klassische Musik gehört.
Frau Steinhammer hat fröhlich getanzt.
Ein Betreuer hat viele Fotos gemacht.
Die Fotos sind eine schöne Erinnerung
an dieses Fest.

Am Abend ist Erna in der Schaukel
im Wohnzimmer gesessen.
Sie hat die Blumen bewundert,
die sie bekommen hat.
Es ist ein sehr schöner
Sonntag gewesen.

Renate Wiesmüller
Wohnhaus Zwettl

Erna Döllinger

Ein Nachmittag mit Tieren

10

Im Garten vom Wohnhaus Mank ist dieser Nachmittag für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten worden.

Julia Lanzenlechner hat viele Tiere.
Sie kommt mit ihren Tieren zu Personen, die das möchten.
An diesem Nachmittag ist sie mit ihrem Esel und ihrem Pony in den Garten vom Wohnhaus gekommen.
Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr interessiert gewesen.
Sie haben die Tiere gestreichelt und gebürstet.

Frau Lanzenlechner hat einiges über die Tiere erzählt:

- Was die Tiere gerne mögen.
- Welche Unterschiede es zwischen den Tieren gibt.

Alle die dabei gewesen sind, wünschen sich dieses Angebot bald wieder.

Wolfgang Aigelsreiter
Wohnhaus Mank

Umzug in das Wohnhaus Zwettl 10

Mein Name ist Hermine Grötzl.
Ich wohne seit Mai 2017
im Wohnhaus Zwettl.
Ich habe einen Fernseher,
eine Kaffeemaschine
und einen Kühlschrank im Zimmer.

Ich bin im Spar einkaufen gewesen.
Ich bin schon im Treffpunkt
beim Handarbeiten gewesen.

Johann ist mein Freund.
Er besucht mich im Wohnhaus.
Ich arbeite in der Werkstatt Zwettl.
Meine Arbeit ist Gummi knüpfen.
Das ist eine Auftrags-Arbeit
für eine Autofirma.

Hermine Grötzl mit Freund Johann

Hermine Grötzl
Wohnhaus Zwettl

Kaufhaus
Ingeborg Haberl
Tankstelle - Taxi - Trafik
3654 Raxendorf, NÖ
02758/7227

TAXI MANN 02982/2611

Ing. Ewald Mann
Taxi und Mietwagen
Krankentransporte
3580 Horn, Prof.-Karl-Scholz-Str. 11

Gasthaus
Karner
Partyservice & Zubehör
Kirchenstraße 13, 3243 St.Leonhard am Forst
Tel.: 02756/2344 Jeden 1. Freitag im Monat : Ripperlessen-Spareribs

Nachruf für Elfriede Petrasovits

Zur lieben Erinnerung an Elfriede Petrasovits.

Sie ist am 2. September 2017
im Krankenhaus Melk verstorben.

Im März hat sie mit uns noch
ihren 70. Geburtstag gefeiert.
Seit 1998 hat sie
im Caritas Wohnhaus Mank gewohnt.
Betty hat früher auch
in der Werkstatt Mank gearbeitet.
Seit 2012 ist sie in Pension.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner
und Betreuerinnen und Betreuer haben
sie auf ihrem langen Weg begleitet.
Sie hat gerne mit ihren Bändern
gespielt, Gegenstände versteckt,
lange geduscht
und sehr gerne gegessen.
Wenn es ihr gut gegangen ist,
hat sie übers ganze Gesicht gelacht.
Alle haben sich darüber gefreut.

Nun fehlt sie sehr in unserer Gruppe.
Sie ist eine besondere
und starke Persönlichkeit gewesen.
Liebe Betty, wir vermissen dich sehr!

Elfriede Petrasovits

Bewohnerinnen und Bewohner,
Betreuerinnen und Betreuer
Wohnhaus Mank

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Die Werkstätten sind vom 27. Dezember 2017
bis 1. Jänner 2018 geschlossen.
Der erste Arbeitstag ist der 2. Jänner 2018.

www.caritas-stpoelten.at